

2006, 1. Ausgabe

PLATSCH

Mitteilungsblatt der Solothurner Kajakfahrer

Birsderby 2006
Samichlausobe
Osterlager in Die
TL in Die
TL in Bosnien



**Ihr
Partner...**



**für Ihre Vermessungs-,
Bau- und Planungs-
arbeiten**

www.w-h.ch
admin@w-h.ch

Widmer Hellemann + Partner

Ämtliche Vermessung • Meliorationen • Tiefbau
Planung • Geoinformatik • Ingenieurvermessung
Bühlisalpstr. 6 • 4582 Biberist • Tel. 032-671 26 30

wir formen Ihre Ideen

probst
KUNSTSTOFFTECHNIK

4552 Derendingen
Hauptstrasse 113
Tel. 032 682 03 03
Fax 032 682 03 05
www.probst-kunststoff.ch

MITSPIELEN?

*Spielfreude kann man nicht befehlen! Aber man kann sie
vermitteln, fördern und pflegen. In der Region – für die Region.*

regiobank

Für Sie in Solothurn, Biberist, Egerkingen, Grenchen, Zuchwil und unter www.regiobank.ch

Inhalt

3 Seite des Präsidenten

8 Wettkämpferausflug ins Alpmare

12 Birsderby

Wettkämpferbericht

16

20 Osterlager

Trainingslager in Die

22

26 Trainingslager in Bosnien

31 Mikes WM-Qualifikation

Impressum

Auflage : 500 Exemplare

Redaktion und Gestaltung : Ellin Anderegg

Titelbild : Anja Stölken

Fotos : Anja Stölken, Reto Schläppi, Peter Probst, Christin Probst,

1



News

Für eine prompte Zahlung der Beiträge 2006 danken wir bereits jetzt.

Die neue Zaunanlage ist erstellt. Die nötigen restlichen Arbeiten werden im Frühling erledigt.

Wir haben einen neuen Sponsor: Mathys und Scheitlin AG, Bern. Wir danken der Firma für ihr Engagement für unseren Klub.

Unser langjähriger Sponsor AMAG Solothurn hat unseren Vertrag gekündigt. Wir danken der Firma AMAG für ihre langjährige Zusammenarbeit.

Wir möchten Portokosten sparen und deshalb bitten ich alle, die einen Computer haben und auf die Ausschreibungen in Briefform verzichten wollen, mir Ihre E-Mailadresse bekannt zu geben. Ich werde dir dann die neuesten Ausschreibungen, die auch auf unserer Homepage abrufbar sind, in dein Postfach zuzustellen. Spezielle Einladungen und die Klubzeitschrift Platsch werden wie bis anhin per Post versandt.

Sende einfach ein E-Mail mit dem Vermerk „Porto“, deinem Namen und E-Mailadresse an info@probst-kunststoff.ch
Besten Dank.



SEITE DES PRÄSIDENTEN

Die ersten wirklich warmen Sonnenstrahlen spürte ich im Osterlager in Frankreich auf dem Drome. Es war wunderbar: sauberes, klares Wasser, schöne Landschaften, gutes Essen und ein gutes Team.

Doch zurück zum Aktuellen: Du hast sicher bemerkt, dass das Platsch sich verändert hat. Unsere neue Redaktorin Ellin Anderegg hat ihre Arbeit aufgenommen. Ich wünsche Ihr viel Glück bei dieser anspruchsvollen Aufgabe. Die Frauen sind im Vorstand im Vormarsch: die neue Vicepräsidentin heisst Kritin Amstutz-Schläppi. Auch Kristin wünsche ich viel Erfolg in Ihrer neuen Aufgabe.

Sonst läuft eigentlich alles rund bei den Solothurner Kajakfahrer. Die ersten Rennen sind bereits besucht worden.. Es hat auch bereits sehr gute Resultate gegeben. Vor allem unser Zweier Andy Arnold und Julian Hasler haben den ersten internationalen Sieg in Italien herausgefahren. Ich gratuliere, Warst Du schon mal im Bootshaus? Das neue Eingangstor wurde mit dem Zaun montiert. Demnächst wird das alte Tor entfernt und wir haben etwas mehr Platz an der Aare.

An der GV haben wir das Projekt mit den Parkplätzen auf dem südlichen Land vorgestellt. Zur Zeit wird die Bauausschreibung für die Gesamtüberbauung Coop Tankstelle vorbereitet und nach deren Bewilligung wird die Ausschreibung unserer Parkplätze in die Wege geleitet.

Als wichtigstes Ereignis in dieses Jahr wir die Durchführung der Jugendschweizermeisterschaften im Kanuslalom auf dem Emmenkanal in Derendingen sein. Datum SA/SO 2. und 3 . September. Für diese zwei Tage brauche ich Helfer. In diesem Platsch kannst Du dich anmelden. Ich hoffe, dass mich nicht zu viele im Stich lassen.

Also Leute auf auf's Wasser und nicht vergessen: Montagessen jeden 2. und 4. Montag im Monat im Bootshaus.

Peter



Der Vorstand

Präsident	Peter Probst	Tannenweg 5, 4552 Derendingen P 032 682 11 01 G 032 682 03 03 Natel 079 426 72 12 FAX 032 682 03 05 E-Mail info@probst-kunststoff.ch
Vizepräsidentin	Kristin Amstutz Schläppi	Reinertstrasse 43, 4515 Oberdorf P 032 622 85 94 Natel 078 666 85 94 E-Mail kristin.amstutz@gmx.ch
Kassier	Edith Schweizer	Kleinfeldstr. 15, 3380 Wangen P 03wG 032 631 63 11 Natel 076 576 16 53 Fax 032 631 63 95 E-Mail edith.schweizer@ggs.ch
Aktuar	Urs Wattinger	Kieferweg 5, 4553 Subingen P 032 675 71 02 G 062 916 36 16 Natel 076 433 44 07 E-Mail urs@wattinger.ch
Technischer Leiter	Reto Schläppi	Reinertstrasse 43, 4515 Oberdorf P 032 622 85 94 Natel 079 426 13 14 E-Mail reto2@freesurf.ch
Slalomtrainerin	Christin Probst	Tannenweg 5, 4552 Derendingen P 032 682 11 01 Natel 078 824 64 55 E-Mail cprobst@students.unibe.ch
Bootshauswart	Norbert Tischler	Weierstr. 1a, 4512 Bellach P 032 618 25 63 G 032 618 03 30 Natel 079 703 60 11 Fax 032 618 03 30 E-Mail norbert.tischer@bluewin.ch
Redaktorin	Anderegg Ellin	Barfüssergasse 3, 4500 Solothurn Natel 079 577 23 72 E-Mail ellin@gmx.ch
Kurswesen	Roland Wyss	Zurmattenstr. 28, 4500 Solothurn P 032 637 12 07 G 032 654 27 06 Natel 079 663 05 08 E-Mail roland.wyss@gmx.net
Wettkämpfer- vertreter	Bader Manuel	Schulhausstrasse 60, 4573 Lohn P 032 677 18 73 Natel 079 502 25 41 E-Mail swisspaddler@hotmail.com

Torrichterobmann:

Ludwig Luef Schänzlistrasse 38, 4500 Solothurn 032 622 70 64

Revisoren:

Frank Stölken Eichenweg 20, 4500 Solothurn 032 623 60 78
Christian Peter Glacisstrasse 3, 4500 Solothurn 032 681 01 68
Margrith Büschi Rosenweg 7, 4533 Riedholz 032 623 84 10



Kristin Amstutz-Schläppi, neue Vize-Präsidentin

“ Schon während meiner aktiven Wettkampfzeit und vor allem seit meinem Rücktritt vom Leistungssport Ende Saison 2004 engagiere ich mich im Klub vor allem für den Nachwuchs. Ich habe seit zwei Jahren die Gesamtleitung für die Anfängerkurse der J+S-altrigen übernommen und leite in diesen wie zuvor auch selber mit. Daneben leite ich im Wechsel mit Reto die Abfahrtstrainings und begleite die Nachwuchsleute an die Wettkämpfe. In meinem neuen Amt als Vize-Präsidentin möchte ich mich wie bis anhin vor allem für den Nachwuchs engagieren. Ich werde auch weiterhin die Presseberichte der Abfahrtsrennen verfassen und mich als Medienverantwortliche in den OKs des Simme-River-Races und des Jugend-Slalom Derendingen zur Verfügung stellen. Gerne werde ich Peter in seiner Arbeit als Präsident zu unterstützen versuchen, zum Glück macht er das aber selber so gut, dass ich da wohl kaum viel zu tun habe... Neben meiner Arbeit für den Klub bin ich Assistenztrainerin in der Junioren-Nationalmannschaft und werde ab Januar 2007 den Diplom-Trainerlehrgang bei Swiss Olympic belegen. ”

Ellin Anderegg, neue Redaktorin

“ Ich bin schon seit meinem 12. Lebensjahr eine Solothurner Kajakfahlerin und war für über ein Jahr Mitglied des Abfahrts-Junioren-Nationalkaders (2000/2001). Die Krönung meiner Wettkampfzeit war sicher die Teilnahme an der Junioreneuropameisterschaften in Italien im 2000 und an den Europameisterschaften im Frauenteam mit Sabine Eichenberger und Kristin Amstutz. Als ich aber 16 Jahre alt war, beschloss ich nach Neuchâtel zu gehen um dort französisch zu lernen. Das Kanufahren wurde zum Hobby und ich trat aus dem Kader aus. Nachdem ich ein Jahr lang in Neuchâtel verbrachte, beschloss ich für zwei Jahre nach England zu gehen um dort das Kunst- und Designcollege zu absolvieren. Im Sommer 2006 kehrte ich in die Schweiz zurück und begann eine Lehre als Polygrafin oder in Neudeutsch; „Print and Media Designer“.

Ich nahm den Posten der Redaktorin gerne an weil ich dadurch viel für die Schule üben und mich „kreativ“ austoben kann. ”



Samichlausobe 2005

von Valentin Tischer

Letzten Samstag war es wieder soweit, am viertel vor sechs trafen wir uns bei der Oberdörfer Seilbahnstation. Bis aber alle eingetrudelt waren, war es schon sechs Uhr. Leider war die Schlittenbahn geschlossen und es regnete ein bisschen. Von dort aus liefen wir los zum Hinterweissenstein. Die Jungen konnten mal wieder nicht warten und waren schon kurz nach dem Abmarsch weit voraus. Michi, der Oberpfadfinder, wusste den Weg und führte die Karawane an. Wir stapften in der Dunkelheit durch den hohen Schnee, mit dem ehrgeizigen Ziel, als Erste beim Hinterweissenstein an zu kommen. Nach eineinhalb Stunden höchster Anstrengung erreichten wir unser Ziel. Fast! Wir standen am Fuss der Hasenmatt! So mussten wir eine weitere halbe Stunde Richtung Hinterweissenstein marschieren. Die Andern sassen schon gemütlich in der warmen Gaststube.

Völlig durchnässt, entkräftet und hungrig liessen wir uns nieder. Kurz danach klopfte es an der Tür und der Samichlaus mit dem Schmutzli kamen herein. Nachdem er allen die Leviten verlesen hatte, wurden wir mit einem Säckli belohnt. Als nächstes war das wohlverdiente Fondue an der Reihe. Nach diesem Genuss und gemütlichem Zusammensein führten zwei bis drei Autos die Müden und Schlappen zurück nach Oberdorf. Die Unverwegenen marschierten den Berg wieder hinunter. Während die einen im Schnee tobten, nahmen es die anderen gemütlicher. Unten angekommen, etwa um halb zwölf, gingen alle schnell nach Hause, ins warme Bettchen.



samichLous

Airboarden auf dem Balmberg

von Ursula

Der Wetterbericht für den Skitag in Grindelwald war nicht allzu gut, so entschieden sich einige SKFler etwas Neues auszuprobieren: Airboarden auf dem Balmberg!

Keiner von uns ist zuvor schon auf diesen Luftschlitten gefahren, so hörten wir gerne die Tipps, die uns Kristin mitgab.

Das Liftfahren mit dem Airboard klappte erstaunlich gut, also legten wir uns auf die Airboards zur ersten Abfahrt. Als wir immer wie schneller wurden, fragten wir uns(zumindest ich), wie man steuern und bremsen kann, was sich als schwieriger erwies...

Zum Glück war die Piste so breit, dass wir jedes Mal kurz bevor wir in die Bäume oder in den Tiefschnee führen, noch eine Kurve schafften. Bald ging es darum, wer am schnellsten die Piste hinunterfahren kann. Golda siegte bei jedem Versuch! Ob es an mehr oder weniger Luft im Schlitten lag blieb offen...



Wettkämpferausflug ins Alpamare

von Debbi Kähr

Am Nachmittag des 11.03. machte sich eine Gruppe aus schlussendlich zwölf Leuten auf den Weg ins Alpamare in Pfäffikon. Die Reise war ursprünglich nur für zehn Leute gedacht, aber da es immer wieder so Nachzügler gibt, ging es dann mit zwei Autos anstatt einem, Richtung Wasservergnügungspark los. Dort angekommen, gab es plötzliche Verjüngungen beim Eintritt bezahlen, so wird eben heute gespart ;-).

Wir waren mindestens zu zweit unterwegs auf Erkundungstour durch den Park, wobei wir dann doch meistens alle zusammen den Spass teilten. Denen, welche sonst schon leichte Angst hatten, wurde zum Spass noch mehr Angst eingeflösst, aber die Angst wandelte sich schnell in Freude und Spass um, und es wurde ein lustiger Abend.



Im Alpamare gibt es alles Mögliche und für alle Altersklassen ist etwas dabei. Während die einen im überdachten Wellenbad gegen die Wellen ankämpften, lagen andere im Aussenbecken, welches durch die niedrige Temperatur wie wild dampfte,

so dass es einem zum Teil die Sicht nahm, und liessen sich von den Sprudeln verwöhnen. Diejenigen, welche es etwas kälter mochten, begaben sich auch noch in den Schnee und es gab eine kleine Schneeballschlacht, und somit war danach das Wasser noch wärmer. Als es draussen schon dunkel war und leicht schneite, war das ein toller, spezieller Anblick des Schneefalls, da wir es vom Wasser aus verfolgten und der Unterwassermusik lauschten. Aber das Alpamare ist ja vor allem bekannt für seine langen und farbigen Wasserbahnen, diese wurden selbstverständlich auch getestet.

Mit den verschiedensten Dingen rutschten wir die langen Röhren hinunter, welche zum Teil offen waren, draussen oder im Innenraum, oder von allem ein bisschen, wie Rutschmatten, Luftkissen für eine, zwei oder drei Personen, oder ohne nichts. Eine Rutsche hat besonders für unsere Unterhaltung gesorgt, „Balla-Blalla“, wie sie heisst, hat uns in der Rutschrichtung mit falschen Richtungsangaben oder komischen Alleffekten überlistet, sie war sozusagen wirklich ein bisschen ballaballa =P.



Die neuste Attraktion vom Alpmare ist die „Tornado“-Rutsche. Nach einer Weile kommt man in einen Trichter und kreist so lange, bis man in der Mitte durch ein Loch rutscht, vor- oder rückwärts, bis man dann unten im Zweierbob ankommt. Im Wildwasserkanal konnte man sich einfach vom Wasser treiben lassen, was aber doch nicht immer nur ein Im-Wasser-Treiben war, da die Wasserdrüsen ziemlich starken Druck hatten.

Nach vier Stunden Aufenthalt im vielseitigen Alpmare ging es dann wieder auf den Nachhauseweg. Um den Hunger vieler ein bisschen zu stillen, hielten wir kurz bei Mc Donalds an, ass etwas mehr oder weniger, und fuhr weiter. Die Strassenverhältnisse waren nicht gerade die besten, also kam das eine Auto eine halbe Stunde zu spät in Solothurn an, vielleicht ist an dem aber auch das Verfahren in Zürich schuld. ;-)

KUFAG AG
Kunststoff-Fensterbau
Tychbodenstrasse 3
4665 Oftringen
Telefon 062 - 789 88 00
Telefax 062 - 789 88 77
E-Mail info@kufag.com



FILMABEND

Am **Samstag den 15. August** wollen wir uns am Bootshaus ein paar Filme anschauen.

Das richtige Wetter vorausgesetzt werden Filme eurer Wahl gezeigt.

Zur Auswahl stehen:

- Filme für Männer
- Western von Gestern
- Musikfilme for Oldies
- Abendteuerfilme für harte Burschen
- Kinderfilme für junggebliebene Grosis
- Science Fiction
- Bollywood Filme für Frauen und Weicheier
- Comedies für schön Wetter und Sonntagspaddler
- Autorenfilme für Kantonsschüler und andere Klugscheisser

Der Themenbereich welcher am meisten gewünscht, wird gezeigt. Wünsche können abgegeben werden direkt an norbert.tischer@bluewin.ch
Ich werde dann die coolsten Filme heraussuchen.

Für die Flüssigkeit in der Kehle müsst ihr selber sorgen.



Pfingstlager

Dieses Jahr soll es in den schönen Jura gehen. Da die Flüsse (Doubs) dort ganz harmlos sind, ist dieses Lager auch für Tourenfahrer und noch nicht so verwegene Paddler geeignet.

Wir kochen gemeinsam (Peter zeigt uns seine Kochkünste); die Kosten für Lager und Essen werden geteilt. Den obligaten Restaurantbesuch wollen wir aber auch wieder pflegen und versuchen ein Menu auf französisch zu bestellen.

- Wann: **Sa. 03. Juni – Mo. 05. Juni**
Anmelden: norbert.tischer@bluewin.ch oder 032/618 25 63
Abfahrt : wird noch bekannt gegeben oder individuell
Kosten: trägt jeder selbst, ca. 30,- Fr. weil der Club übernimmt einen Teil
Mitnehmen: Kanuausrüstung, Camping- Equipment, Klubboote und Zubehör können gebraucht werden.

Also meldet auch an, damit der Transport organisiert werden kann.

Bis dann Norbert

Reto beim „wildwässern“, in seinem Element eben...



BIRSDeRby 2006

Die Wildwasser-Abfahrer sind sonntags am Birsderby in die nationale Kanu-Saison gestartet. Nach den Regenfällen in den vergangenen Tagen führte die Birs bei Basel Hochwasser.

Die Birs konnte mit ihrem Wasserstand einen „wildwasserwürdigen“ Einstieg in die Rennsaison bieten. Hohe Wellen und spannende Schwallstücke liessen die Paddlerherzen höherschlagen und die Trainings in der Kälte dieses harten Winters vergessen. Der Aufwand hatte sich gelohnt – dies war die Entschädigung für die ewig kalten Finger und gefrorenen Spritzdecken während den letzten Trainingsmonaten!

Die Stadtsolothurner Andi Arnold und Julian Hasler starteten so erfolgreich in die neue Saison wie sie die Letzte beendet hatten. Sie dominierten die Kanadier Zweier-Kategorie klar. Das Team hat sich vor zwei Wochen an einem internationalen Rennen in Fulda (D) bereits für die Junioren-Europameisterschaften qualifizieren können und ist nun in der Vorbereitung auf diesen Saisonhöhepunkt. Schon nächstes Wochenende werden sie auf der Enza in Italien zusammen mit der Juniorennationalmannschaft wieder international an den Start gehen und gleich anschliessend nach Bosnien reisen, um den EM-Bach kennenzulernen.

Die beiden begnügten sich aber nicht mit einem Start sondern tauschten mit ihren Nidwaldner Konkurrenten die Vordermänner und gingen in der neuen Gruppierung ein zweites Mal an den Start. Andi Arnold konnte sich so zusammen mit Daniel Fergg gleich noch die Silbermedaille ergattern!

Ebenfalls einen Sieg konnte die Juniorin Ursula Lehmann aus Derendingen verbuchen. Sie ist im letzten Jahr aus der Juniorennationalmannschaft ausgetreten, hat aber mit einem etwas reduzierten aber doch regelmässigen Wintertraining ihre Form halten können.



Valentin Tischer

Siegreiche Solothurner Mannschaft: Julian, Mänu, Andi (hinten), Ursula, Kristin (vorne)



Resultate:

Kajak Herren:

Schüler:

1. Livio Wyrsch (Buochs) 13.27, 2. Jan Gertsch (Buochs) 14.15, 3. Silvan Schnider (Buochs) 14.18, 5. Luca Sauser (Langendorf) 16.06

Jugend:

1. Michel Römer (Zürich) 13.14, 2. Luke Meysner (Basel) 13.26, 3. Samuel Schwarz (Basel) 13.54, 5. Valentin Tischer (Bellach) 14.28, 6. Shaya Bourguignon (Deitingen) 15.05

Allgemein:

1. Robi Steiner (Brugg) 11.51, 2. Peter Lüthi (Steinhausen) 11.53, 3. Martin Scheuber (Stansstad) 12.01, 7. Manuel Bader (Ammansegg) 12.56

Senioren:

1. Torsten Krebs (Zürich) 12.32, 2. Reto Schläppi (Oberdorf) 13.22, 3. Norbert Tischer (Bellach) 18.53

Kanadier Zweier Herren:

1. Andi Arnold / Julian Hasler (Solothurn) 13.02, 2. Andi Arnold / Daniel Fergg (Solothurn / Ennetbürgen) 13.19, 3. Christopher Fergg / Daniel Fergg (Ennetbürgen) 13.26, 4. Christopher Fergg / Julian Hasler (Ennetbürgen / Solothurn) 13.36

Kajak Damen:

Juniorinnen:

1. Ursula Lehmann (Derendingen) 14.32, 2. Mélanie Monterroso (Fribourg) 14.38, 3. Andrea Werdin (Zürich) 16.36

Allgemein:

1. Sabine Eichenberger (Brugg) 12.19, 2. Kristin Amstutz (Oberdorf) 13.18, 3. Ursi Bürgin (Basel) 13.38



Birsderbybericht von Viktoria Tischer

Start war punkt 9.00 Uhr am Boothaus. Ich fuhr mit, um meinen Vater und meinen Bruder mental zu unterstützen, was eigentlich nicht so nötig erschien, da die beiden schon am Samstag fleissig trainiert haben, ohne zu kentern. Mänu, Ändu und ich fuhren mit dem Chauffeur Norbert. Die anderen Wettkämpfer, Ursula, Julä, Shaya, Luca und Vale mit Kristin. Wie bekannt, ist Norbert manchmal mit den vielen Strassen, Einbahnstrassen und Sackgassen aufgeschmissen. So kamen wir um einiges später an als die andern. Die "kleinen" Buben vergnügten sich während der Hinfahrt mit einem portablen DVD-Player und dem Film "pich black".

In Basel angekommen, überraschte mich die grosse Menge an Kanufahrern auf dem Wasser der Birs. Nach dem Umziehen fand auch Mänu einen Ersatz für seinen vergessenen Helm: Modell Bergführer. Mit dem Bus voller SKF-ler und einem Fan fuhren wir an den Start. Dort konnte ich die sexy Athleten mit der Cam ablichten. Der Älteste und "Schönste", mit den blauen Augen, war natürlich mein Papi. Von der Brücke aus konnte ich beobachten, wie die Paddler sich mehr oder weniger elegant zum Starten platzierten. Leider konnte ich die Kentereinlagen meines Vaters nicht miterleben. Die anderen hielten sich die Bäuche vor Lachen.

Zum zweiten Lauf, dem Mannschaftsrennen, wählte Reto Kristin und Nörbi aus. Nörbi fragte Reto, ob er sich nicht einen Besseren auswählen will. Kristin und Reto trieben ihn an und er bewältigte alle kniffligen Stellen. Doch zwanzig Meter vor dem Ziel hatte er keine Kraft mehr und kenterte zum zweiten Mal.

Nach dem Mannschaftsrennen stellten sie sich dem ominösen Gummiboot-Rennen, bei dem es darum ging, einen bestimmten Parcours mit 8 Wettkämpfern abzufahren. Reto fungierte als Steuermann und steuerte das Boot in weiten Bögen um die Pfeiler. Das kostete den Sieg!

An der Rangverkündigung belegten Julian und Andi den ersten Platz bei C2 Herren. Andi und sein Nidwaldner-Kollege Daniel kamen auf Platz 2. Ursula wurde in der Kategorie K1 Juniorinnen Erste. Reto und Nörbi wurden trotz Kenterungen 2. und 3. Kristin belegte Platz 2 und die Mannschaft Mänu, Julä und Ändu Platz 3.

Bepackt mit vielen Preisen kehrten wir zufrieden und müde wieder nach Hause.



Letzte Vorbereitungen vor dem Rennen...

regiobank

albro ag

ALUMINIUMGUSS

CH 4552 Derendingen Hauptstrasse 113

Tel. +41 32 882 03 03 Fax +41 32 682 03 05

www.albro.ch

unterwegs mit **bantam camping**



3324 HINDELBANK/BE
Kirchbergstrasse 18
info-hindelbank@bantam.ch
www.bantamcamping.ch
Tel. 034/ 411 90 90

8902 URDORF / ZH
Industrie Bergermoos Ost
Heinrich Stutz-Str. 4
info-urdorf@bantam.ch
Tel. 01/ 777 00 00

- Reisemobile
- Wohnwagen
- Zeltklappanhänger
- Camping Zubehör
- Gartenmöbel
- Vermietungen
- Zelte
- Trekkingartikel
- Werkstatt mit Fiat Service
- Waschanlage

Bericht des

Wettkämpfervertreters *(Manuel Bader)*

Jedes Jahr werden zwei Sitzungen durchgeführt um herauszufinden welche Wünsche und Anregungen die Wettkämpfer an den Kanaklub haben. Auch dieses Mal wurde wieder ein Fragebogen verteilt, was schon fast Tradition ist. Es folgt die Zusammenfassung der Resultate mit meinen Kommentaren.



Was gefällt unseren Wettkämpfer am meisten am Kanaklub?

Grosses Lob wurde den Klubspielen zugesprochen, welche jedes Jahr von Reto organisiert werden. Die Klubspiele haben sich stets etwas gewandelt- zu meiner Zeit war noch das Rennen Bootshaus-Eisenbahnbrücke-Bootshaus Tradition. Der spassigere Teil, der Wavehoppersprint wurde beibehalten und mit wirklich coolen Games ergänzt. Reto hat die Klubgames zum wohl populärsten und besten SKF Event gemacht.

Im grossen Umfang gelobt werden auch die Lager- Osterlager, Pfingstlager, Trainingslager- sie werden alle sehr geschätzt. Etwas streitig ist wann Kanulager stattfinden sollen. In der Umfrage sprechen sich die Meisten für den Sommer aus, gefolgt von Ostern und Frühling. In den Herbstferien geht man mit der Familie in die Badeferien- und hat keine Zeit zum paddeln. Dieser Trend wurde vom Vorstand erkannt und so findet dieses Jahr ein Wildwasserlager im Frühling und ein Sommerlager statt. Gut fand man auch den Samichlausabend, das Simme River Race und die Organisation allgemein.

Genug der schönen Worte- es geht weiter mit der entscheidenden Frage was denn die Wettkämpfer stört am Klub.

Sorge bereitet den Umgang der SKF mit den Ratten. Damit ist man überhaupt nicht einverstanden und fordert die Ratten am Leben zulassen oder lebend zu fangen und dann wo anders frei zu lassen. Beim durchsehen des Archivs von vergangenen Wettkämpfersitzungen bin ich auf das selbe Thema gestossen- nur waren es damals die Mäuse. Ich hoffe dass in Zukunft nur noch friedliche Massnahmen gegen die Mäuse und Ratten getroffen werden- ohne Gift und Totschlag.

Mal Abgesehen von den all zu unterschiedlichen Wünschen was die Zeit betrifft, zu der man mit dem Training starten soll, werden noch ein paar andere Sachen angesprochen. „Manchmal etwas wenig Disziplin“ heisst es in einem der Antworten. „Zuwenig Leute zwischen 20 und 30“ heisst es weiter.

Ich freue mich schon auf die nächste Sitzung im Dezember. Übrigens dürfen sich die Wettkämpfer nicht nur an den Sitzungen sondern jederzeit an ihr „Sprachrohr“ wenden. Ich werde Eure Ideen und Wünsche an den Vorstandssitzungen vertreten.

Jugendmeisterschaften Kanuslalom

2./3. September 2006

An alle unsere Mitglieder

Wie Du sicher schon weißt, führt unser Klub in diesem Jahr am Samstag, 2. und Sonntag, 3. September auf dem Emmenkanal in Derendingen die Jugendmeisterschaften im Kanuslalom durch.

Damit wir den erwarteten 150 Jugendlichen faire Wettkämpfe und eine Festwirtschaft bieten können, sind wir auf Deine Mithilfe angewiesen. Wir brauchen Helfer für die verschiedenen Aufgaben wie Vorbereitungsarbeiten, Wirtschaft, Zeitmessung, Rechnungsbüro, Nachtessen etc..

Deshalb suchen wir Mitglieder,

- die uns an den genannten Tagen helfen können.
- die für uns einen Kuchen backen.
- die für die Siegerehrung Naturalpreise spenden.

Wir sind auf Deine Mithilfe angewiesen. Ich bitte Dich, mir bis 18. August untenstehenden Talon zuzusenden.

Die definitive Einteilung werde ich Dir bis Ende August zusenden.

In der Hoffnung, rasch eine positive Antwort zu erhalten, verbleiben ich mit sportlichen Grüßen.

Peter Probst OK Chef

Anmeldung JSM Slalom Derendingen 2./3. September 2006

Name: _____

Ich möchte Mithelfen:

Samstagnachmittag

Sonntagmorgen

Sonstagnachmittag

Ich backe einen Kuchen und bringe ihn vorbei

Ich spende Naturalpreise

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Einsenden bis **18. August 2006** an Peter Probst, Tannenweg 5, 4552 Derendingen
P 682 11 01 G 682 03 03

PLATSCH KLATSCH

Warnung : Nicht alle Berichte auf der „Platsch Klatsch“ Seite müssen wahr sein. Kleine Abweichungen der Wahrheit können durchaus vorkommen...

Osterplatschklatsch

Urs W. aus S. kam ins Osterlager, was für ein Wunder! Was anzufügen ist, dass seine Ehefrau Vera W. aus S. nichts davon wusste! Wieso er ihr nichts sagte? Ui ui ui, gibt dies bereits die erste Ehekrise nach wenigen Monaten in Zweisamkeit. Oder braucht Urs eine Pause von der Nachwuchsplanung seiner Frau? Oder ist es schon zu spät und er will in Frankreich untertauchen? Fragen über Fragen, zu denen wohl nur Urs W. aus S. die Antwort kennt!

Wer ist Mänu's mysteriöses Diaman-tengirl?

Vielleicht werden bald alle Hoffnungen aller weiblicher Mänu-Fans zunichte gemacht. Denn vor einigen Wochen wurde unter Mänu's Bett einen Diamanten gefunden, der von einem weiblichen Schmuckstück oder sogar Unterwäsche stammen könnte. War es wohl Victoria T. aus B.? Man munkelt dass Mänu sogar der Hauptgrund war für Ihr Erscheinen am Birsderby! Falls sie Hinweise von Bedeutung finden, bitten wir Sie das umgehend der Reaktion zu melden!



Michi's ewige Raserei

Michi E. aus B. ist ein bekannt berüchtigter Autoliebhaber und -raser. Was wohl auch dazu führte, dass er seit einiger Zeit führerscheinlos ist. Ob das wohl der Grund ist für seine Absenz im Slalomtraining? Oder hat er eine neue Frau in Aussicht? Wir werden es wohl erst erfahren, wenn er eine neue Freundin an seiner Seite hat oder wieder mit dem Auto im Training erscheint. Bis dahin sind wir allen unseren eigenen Spekulationen überlassen.

Gibt es eine zweite Schwangerschaft von Krige A. aus O.?

Nachdem Krige A. aus O. sich lange Zeit im Jodbad im Alpe Mare aufgehalten hat, häufen sich die Spekulationen einer erneuten Schwangerschaft. Im gelbliche übelriechende Jodbad werden Zärtlichkeiten ausgetauscht. Daher besteht die nicht zu unterschätzende Gefahr einer plötzlichen und unerwarteten Schwangerschaft. Ob Nico S. aus O. bald ein Geschwisterchen bekommt, werden wir wohl in neun Monaten definitiv sehen.



Mag ja sein dass es bessere Fotos von Ellin gibt, aber es ist doch eine Erleichterung zu sehen dass ihre Haare fast perfekt sitzen...



Wieviel Mänu zum Zeitpunkt der Fotografie schon getrunken hat weiss keiner genau, dem Anschein an wars aber nicht wenig...



Andi in seinen neckischsten Unterhosen.....



Schnappschüsse von den SKVLern

Urs, unser überzeugter Vegetarier mimt einen Elefanten...oder ein Kamel? oder vielleicht ein Gnu? oder ist er einfach wieder mal ganz sich selbst?



Chrige the Gansta...just keepin it real, sista!!

OSTERLAGER

By Manuel Bader

Teilnehmende:

The Probst Clan.(Moni, Chrige, Peter)
Mr And Ms Schweizer _(Hans und Edith)
The Sulc family (Salome, Fladi, Janick)
Reto und Nico Schläppi
Urs Wattinger
Ellin Anderegg
Ursula Lehmann
Manuel Bader

Endlich wieder Osterlager, endlich wieder T-Shirt-Wetter, Sonnenschein und Wildwasserpaddeln.

Über Genf, Chambéry und vor Vallance nach Crest gelangt man ins Vallée de la Drôme und nach Die, wo der „Clairette de Die“ herkommt.

Wie immer waren wir eine bunt durchmischte Gruppe in der alle Altersklassen vertreten waren: Von Säugling über Kleinkind, Teenie und Rentner. Unser Camp errichteten wir auf einem 2 Stern Campingplatz. Die Sterne waren gut verdient- mancher 4 Sterne Platz wäre nicht besser. Natürlich hatten wir unser Klubzelt dabei, welches genügend gross ist, dass zwei Festtische darin platz haben. Eine kleine Heizung sorgte für angenehmes Klima, wenn es draussen kalt war. Nebenbei bemerkt: So angenehm waren die Lager früher nicht..

Die Zeltbewohner hatten dennoch ein härteres Lagerleben als die Wohnmobil-Besitzer. In der ersten Nacht bin ich fast erfroren- es war um Null Grad und so musste ich erfahren, dass es bei solchen Gegebenheiten mit einem dünnen Schlafsack, in Boxershorts und T-Shirt ungemütlich sein kann. Sofortmassnahmen für die nächste Nacht: Heizung, zweiter Schlafsack und Pullover.

Einmal pro Tag gingen wir aufs Wasser. Im vollgestopften Probstbus mit Anhänger ging es jeweils los. Die Fahrt welche je nach Platz mehr oder weniger angenehm war, wurde manchmal umrahmt von Janicks Kreischen.

Die Flussfahrten waren immer einmalig. Zu erwähnen wären die Befahrung des „Schlitzes“ auf der oberen Bez. Der ganze Fluss verengt sich auf ca. 1, 5 m zu einem Katarrakt, worin es dann noch einen kleinen Abfall hat. Reto hat dort früher angeblich

jüngster Sprössling der Solothurner Kajakfahrer, Janick, Sohn von Salome und Vladi



mal ein Paddel verklemmt, welches er nicht mehr rausgebracht hat. Die Befahrung hat uns gute Bilder geliefert und mir einen Schrecken, da ich quer in diesem ding gelandet bin und im ersten Moment nicht so gut wieder raus gekommen bin. Ich bin jedoch nicht der Einzige, der grosse Augen gemacht hat. Spektakulär war auch die Topo-Duo Fahrt von Nörbi und mir. Es war auf einem steinigen Bach, das heisst es hatte kaum Wasser und wir mussten uns mit den Paddel so richtig über die Steine katapultieren. Und zum Schluss haben wir noch eine Eskimorolle probiert, welche uns geglückt ist.

Nicht alle waren jedoch zum Kanufahren gekommen- Moni und Edith haben sich dem biken gewidmet. Ihre jeweilige Berichterstattung liess uns erstaunen: „Dort, bei dem Felsen waren wir“ und sie zeigten auf einen weit entfernten Gebirge mit einem herausragenden Felsen, wo es übrigens Bartgeier gehabt hätte. Die beiden Damen haben sicher viele Rad-Kilometer absolviert über Ostern. Salome hat uns immer chauffiert und unsere Fahrten gefilmt oder fotografiert, vielen Dank.

Und übrigens noch: Auf einem Campingplatz ist es empfehlenswert, die Duschen mit Badeschlappen aufzusuchen, sonst hat man ja anschliessend Nasse Schuhe. Da Nörbi seine Schlappen nicht gefunden hat, hat er mit einem Stock die Schlappen von Peter und Reto aus deren Duschkabine gefischt. Die Reaktionen hörte man auf dem ganzen Platz. Als Rache wurde dann am nächsten Tag etwas Seife in den Wassertank von Nörbi geleert und der Kaffee schimmerte farbig..

So ging die Zeit vorbei. Zum glück steht schon bald das Pfingstlager vor der Tür. Bis dann.



TRAININGSLAGER

Julian Hasler/Andi/Rahel
Dienstag

Wie Reto am Montagabend schon gesagt hat, war die Basisdemokratie beendet. Nach dem Frühstück ging es auch gleich aufs Wildwasser. Da es Rahels erste Fahrt auf dem Wildwasser war, durfte sie mit Reto in Nörbis Topo Duo fahren.

Andi machte auf dieser Fahrt noch Bekanntschaft mit einem Stein, der ihn aber nicht mochte und setzte deshalb das Lager mit einem blauen Auge fort. Am Ende der Fahrt war Rahel begeistert und freute sich schon auf die Fahrt am Nachmittag, die sie alleine machen durfte.



Am Nachmittag machten wir eine kurze Fahrt auf dem Bez, die wir mit einigen Rettungsübungen beendeten. Schnell zeigte sich, dass wir zwar alle Kanu fahren können, aber unfähige Retter sind. Im Ernstfall wären wir jetzt alle Tod. Dies zeigte sich auch, als Andis Spritzdecke sich mitten in der Welle öffnete. Weil das Boot sich so sehr schnell mit Wasser füllte konnte er nicht mehr eskimotieren. Verzweifelt sehr eng sitzenden Gurten des C1 zu öffnen, was im aber nicht sofort gelang. Verzweifelt mussten alle mit ansehen, wie er immer weiter sank und den Fluss hinab trieb, doch niemand wusste, wie man ihm helfen sollte. Erst wenige Meter vor der nächsten Stelle, die voll von Steinen und Walzen war, gelang es ihm die Gurten zu lösen und endlich auszusteigen. Nachdem er endlich wieder Luft hatte, flogen dann auch endlich einige Wurfsäcke zu ihm. Er liess nicht von diesem Unfall beängstigen und fuhr munter die ganze nächste Woche weiterhin C1.

Jetzt jedoch nach diesem Nachmittag sind wir Experten und wissen in jeder Situation, wie wir uns verhalten müssten und alle retten könnten. Leider haben wir noch immer nicht ganz begriffen, dass wir erst die

Menschen und erst dann die Boote retten müssen.

Rahels Fahrt verlief ohne grosse Schwierigkeiten und so war sie motiviert für die nächsten Tage.

Am Abend kochten wir wie immer gemeinsam. Kristin war leider so ungeschickt, dass sie die ganze Carbonarasauce, die eigentlich fürs Abendessen gedacht gewesen wäre, rund um den Camper verteilte. Später spritzte sie einem unschuldigen Kanufahrer einen Teil der verbliebenen Sauce auch noch ins Auge, worauf dieser den ganzen

in Die

Abend nichts mehr sehen konnte. Sein rechtes Auge war auch am nächsten Morgen noch klein und rot. Warum dieser Akt von purer Bosheit geschehen musste, ist bis heute unklar.

Mittwoch

Den Morgen begannen wir mit einer lustigen Fahrt auf der Archianne. Nachdem Andi, Jule, Reto, Nörbi und Mänu den anspruchsvollen, oberen Teil des Flusses gefahren hatten, stiessen auch die restlichen Fahrer hinzu. Dank dieser Fahrt wird der Klub in nächster Zeit mit vielen Kenterkuchen gesegnet sein. Da Reto die Strecke falsch in Erinnerung hatte, musste auch Rahel die schwierigen Stellen fahren, da er immer zu spät bemerkte, dass sie schon längst hätte aussteigen sollen. Seine Kommentar war dann nur noch: „So jetzt muesch eifach nur padle...“.

(Anmerkung der Lagerleitung: Wahrscheinlich haben da nicht alle richtig zugehört oder bereits alles wieder vergessen. Rahel stieg genau am geplanten Ort ein und fuhr den vorgesehenen Flussabschnitt. Von falsch in Erinnerung kann keine Rede sein, da der selbe Fluss bereits zwei Tage vorher im Osterlager befahren wurde!)

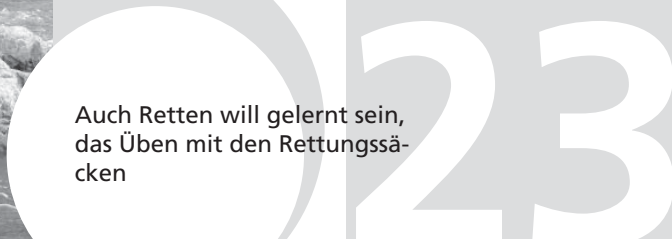


Am Nachmittag fuhren wir auf der Drôme. Der Fluss war ziemlich einfach, doch am Ende der Fahrt fanden wir noch eine Welle, an der alle ihren Spass hatten.

Das Abendessen verlief diesmal ohne weitere Unfälle und sogar das Essen war diesmal ausgesprochen fein.

Nach dem Abendessen klauten Andi, Rahel und Jule die Heizung des Gemeinschaftszelts um ihr riesiges „Läschterizelt“ auch warm halten zu können. Dies war auch der Grund, warum alle an diesem Abend früher ins Bett gingen, denn schon nach kurzer Zeit froren alle, die sich im Gemeinschaftszelt aufhielten.

Auch Retten will gelernt sein, das Üben mit den Rettungssäcken



Donnerstag

Der Tag begann wie jeder andere. Alle standen auf und gingen frühstücken und wie immer bot Julian beim Frühstück eine erbärmliche Figur.

Nachdem wir das Frühstück einigermaßen verdaut hatten, gingen wir auch schon aufs Wasser. Wir fuhren einen sehr einfachen Fluss, was nicht gerade zur Besserung von Julians Laune beitrug, denn auch beim Mittagessen war er ziemlich schlecht gelaunt.

Vor der Fahrt am Nachmittag machten wir mit Kristin ein kurzes Stretching. Sogar Julians Laune wurde nach und nach besser und so stand einer wunderbaren Wildwasserfahrt nichts mehr im Wege.

Fürs Abendessen wäre ein gemütliches Lagerfeuer am Flussufer mit „Spiessli“ zum selber bräteln gedacht gewesen. Als Kristin, Nörbi und Valentin aber den Laden mit dem gekauften Fleisch verliessen, bemerkten sie, dass es zu regnen begonnen hatte. So beschlossen wir, dass wir die „Spiessli“ auf dem Grill am Campingplatz brätelten und dann im Gemeinschaftszelt assen.

Später assen wir dann noch Schoggibananen, doch das wir nur noch wenige mitassen, mussten wir zu fünf etwa 25 Stück essen. Leider waren sie nicht so gut, da Reto sie einfach auf den Grill geworfen hatte und so die ganze Schokolade ausgeloffen war.

Freitag

Valentin Tischler

Wie gewöhnlich standen wir mit ein bisschen Protest um 8 Uhr auf, ausser Nörbi, der sich kein Stress daraus machte und in aller Ruhe das Zmorge zu sich nahm.


Einige Teilnehmer gingen ans Packen und Zelte abbauen. Um 10 Uhr, auch wie immer fuhren wir ab zur Archiane.

Die Kanufahrer, die erfahrener waren stiegen noch ein Stück weiter oben ein. Nörbi der vorfahren sollte um danach an einer schwierigen Stelle sichern zu können, ging schon am Anfang der schwierigen Stelle schwimmen und zeigte uns so wie man dieses Stück hinunter schwimmt. Alle die eine Kamera hatten fotografierten fleissig.

Sein Kanu blieb an einem Ast hängen und so konnte es mit einigen Schwierigkeiten wieder ans Trockene gezogen werden, doch seine Fusstütze schwamm unglücklicherweise weiter. Da alle anderen schon vorbei paddelten, gelang es Julian Nörbis Fusstütze ein Stück weiter unten einzufangen.

Einige Meter weiter unten stieg Ursula und ich auch ein. Gleich danach kam das Wehr,





Mänu mit einigen Problemen
im „Schlitz“, er entschied sich,
ihn quer zu befahren...


welches alle prima meisterten und Reto tolle Fotos
schliessen konnte. Im Dorf stieg schlussendlich auch noch
Rahel zu. Ein Stück gepaddelt, fiel Rahel blöderweise
einem der vielen herausstehenden Ästen zum Opfer.
Beim berühmterberüchtigten „Zapfenzieher“ schwamm
niemand und Ursula, die einen Eskimotiersuchung
machen wollte, kenterte auch nicht. Auch den Rest der
Strecke ging niemand schwimmen.

Zum aussteigen benutzten wir wieder den Garten
eines alten Bauern, der nichts dagegen hatte.

Am Camping angekommen gab es etwas zu essen.
Anschliessend packten wir noch den Rest zusammen
und verladen es in die Autos.

Alle fuhren noch kurz an eine Tankstelle tanken und
dann ging die Reise etwa um 3 Uhr los. Da Julian
unbedingt noch Caramel-Danette kaufen wollte,
machten die Reisenden im Probstbus noch einen kurzen
halt an einem Supermarkt.

Die Reise verlief gut, ausser der Stau kurz nach Grenoble
und Lausanne, der uns eine Stunde kostete.



Nico bei seiner Lieblingsbeschäftigung,
Osterhasen suchen und
Süssigkeiten essen...

Trainingslager in Bosnien, Juniorenkader Wildwasser Abfahrt, 9. – 16. April

Kristin Amstutz

Direkt nachdem wir ein erfolgreiches Wochenende am internationalen Qualirennen auf der Enza verbracht hatten (Ändu und Jule erpaddelten sich im Sprint als Junioren-Boot gar den Tagessieg bei den Elitefahrern im C2!!), startete das Junioren-C-Kader Richtung Bosnien. Mit dabei waren nebst uns Solothurnern Andi, Julian und Kristin auch der Natitrainer Torsten Krebs, die Kajaker Fabio Wyss, Christophe



Nicolet, Annalena Kutenberger, Kim Rammelkamp und Chantal Abgottspon und der Kanadier Zweier Christopher und Daniel Fergg. Unsere erste Etappe war bis Mestre geplant, wo wir bei befreundeten Kanufahrern im Bootshaus direkt an der Lagune übernachten durften. Aber schon die Fahrt von Vetto d'Enza nach Mestre war etwas turbulent, da die Jungs den am Rennen gewonnen Frizzante-Wein unbedingt ohne Flaschenöffner testen wollten... Die Sponti-Feier im Fahrgastraum des Nidwaldner-Busses endete abrupt mit einem Schnitt im Daumen von Daniel und Wein auf allen Rucksäcken und Hosen der umliegenden

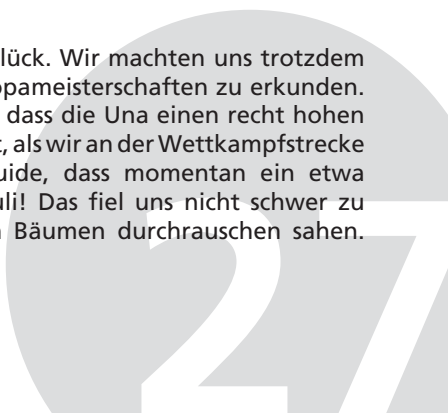
Personen! Nicht gerade erfreut war neben mir auch die Dame vom Raststättenklo, in dem wir alles wieder auswuschen. Ganz plötzlich verstand niemand von uns auch nur mehr ein Wort Italienisch... Und mit nicht ganz nett gemeinten Worten wurden wir da reichlich eingedeckt! Als alles wieder gesäubert und einigermaßen verarztet war, gelang es uns dann Mestre ohne weitere Zwischenfälle zu erreichen. Wir wurden überaus nett empfangen und konnten uns, nachdem auch noch Silvan Wyss per Zug zu uns gestossen war, endlich zu richtig italienischen Zeiten mit einer Pizza verpflegen.

Nach einer Übernachtung auf Mätteli, liessen es sich Fabio und Christophe nicht nehmen, morgens um sechs aufzustehen und Venedig mit dem Kajak zu erkunden. Bei ihrer Rückkehr kämpften wir anderen uns auch schon aus den Schlafsäcken und liessen uns dann von den gastfreundlichen Leuten vom Kanuclub mit einem Frühstück verwöhnen.

Sofort ging es dann weiter Richtung Osten. Wir hatten noch eine zünftige Reise vor

uns! Wir querten allerlei Länder und Gegenden bis wir gegen Abend und nach einigen eingehenden Passkontrollen an den Grenzen Kroatiens und vorallem Bosniens endlich Bihac erreichten. Nach kürzeren Umwegen und recht kompliziertem Nachfragen mit Händen und Füßen fanden wir sogar die reservierte Unterkunft bei der Firma Una-Kiro-Rafting etwas südlich von Bihac. Das idyllische Plätzchen an der Una war uns auf Anhieb sympathisch. Eine Nacht mussten wir in einem Grosszelt verbringen, bevor wir am Dienstag dann in ein gemütliches Häuschen mit Holzofen umziehen konnten. Das Nachtessen am Ufer der Una hatte zwar Ambiente und schmeckte gut, konnte aber hungrige Paddlermägen nicht wirklich füllen. Tordis Intervention bewirkte aber, dass wir von da an mit Mega-Portionen und immer edleren Menüs verköstigt wurden (Höhepunkt: zwei Forellen pro Person mit Beilagen). Da mir der Schnitt in Daniels Daumen nicht so recht gefallen wollte, machten wir uns zum Tagesabschluss noch auf, ein Bosnisches Spital zu erkunden. Mit etwas Glück fanden wir das Spital und Daniel wurde auch sofort behandelt. Nachdem mich der Schnösel von einem Arzt zurechtgestutzt hatte, dass man so eine Wunde nicht selber verarzten dürfe, wusch er sie lediglich aus, ohne darauf einzugehen, dass der Patient das Gefühl hatte, dass noch ein Glassplitter darin steckte. Weiter verschrieb er Daniel eine gehörige Portion Antibiotika, die wir noch in einer Apotheke kaufen sollten. Wir bedankten uns und verschwanden, einigten uns dann aber mit dem Schweizer Hausarzt, dass eine Antibiotikakur wohl doch etwas übertrieben wäre...Dani entfernte dann am anderen Morgen eigenhändig den Splitter, den er immer noch im Schnitt vermutet hatte – so viel zu bosnischen Notärzten...!

Leider verliess uns ab Dienstag etwas das Wetterglück. Wir machten uns trotzdem auf, endlich die Rennstrecke der kommenden Europameisterschaften zu erkunden. Wir hatten uns schon bei der Unterkunft gedacht, dass die Una einen recht hohen Wasserstand führte, so richtig klar wurde es aber erst, als wir an der Wettkampfstrecke standen. Wir erfuhren vom ortskundigen Raftguide, dass momentan ein etwa 2 – 3 Meter höherer Wasserstand wäre, als im Juli! Das fiel uns nicht schwer zu glauben, als wir die Wassermassen zwischen den Bäumen durchrauschen sahen.





Nichtsdestotrotz wagten wir uns in die Boote und erkundeten den pulsierenden Fluss. Hohe Wellen und starke Verschiebungen liessen die JuniorInnen den Fluss hinuntertanzen, nicht immer genau so, wie sie es sich wahrscheinlich gedacht hatten.

Wir waren froh, nach der Mittagspause mit Picknick aus dem Supermarkt, dem feuchten Zelt zu entfliehen und in das wesentlich gemütlichere Häuschen umziehen zu können. Dann machten wir uns an die zweite Trainingseinheit, diesmal ging es nach der Rennstrecke noch weiter, und zwar ganze 20 Kilometer. Ich hatte diesmal den Job der Chauffeurin übernommen und konnte ein unangenehmes Gefühl nicht unterdrücken, als ich in der Schlucht an der rechten Strassenseite alle paar Meter ein Schild mit Totenkopf erblickte, das vor Minen warnte. Ich fragte mich, ob die sich wirklich sicher waren, dass sich die Minen nur rechts von der Strasse hügelauflwärts befanden, und nicht auch links zwischen Strasse und Fluss, wo ich regelmässig herumstapfte, um die PaddlerInnen zu sehen?! Wie auch immer, ich habe zum Glück noch alle Gliedmassen und auch die Trainingsfahrt fand irgendwann ihr Ende. Nach einem etwas üppigeren Nachtessen als am Vortrag verzogen wir uns in unser gemütliches C4 (Bezeichnung Tordis für Andi, Daniel, Jule und Chrisi) +Trainerin-Zimmer.

Unter einem etwas schlechten Stern stand der Mittwochmorgen: Nachdem die Zweier am Vortrag stets alle Nebenwege durch die Bäume ausgetestet hatten; hatten wir Trainer die grandiose Idee, dies zum Thema der morgendlichen Fahrt zu machen. Es fing noch einigermaßen gut an, forderte das Bootkanten und genaue Fahren. Als wir aber zu einer Stelle mit mehr Wasserdruck kamen

und die Zweier vorneweg auf die Bäume zusteuerten, begannen bei mir schon die Warn Glocken zu läuten. Leider ignorierte ich sie und das ganze Team steuerte auf die kleinen Wege zwischen den Bäumen zu. Da man ja genügend Abstand haben muss, liessen sich die Damen gemütlich treiben und kamen ohne Fahrt in der Stelle an. Bei den meisten ging das Ganze einigermaßen gut, nur Chantal hatte leider eine Abzweigung verpasst und klemmte vor einem Baum. Zum Glück konnte sie relativ schnell aussteigen – das Boot klebt immer noch vor besagtem Baum... Vielleicht treffen wirs im Sommer in einer Baumkrone weit über dem Bach an?! Es gäbe da noch einiges zu erzählen, um nicht den Rahmen zu sprengen können weitere Details gerne bei der Autorin mündlich in Erfahrung gebracht werden.

Wir trainierten am Nachmittag zur Abwechslung einmal auf dem Flachen und konnten anhand der Videoanalyse etwas an den Techniken feilen. Abends wurde das C4+1-Zimmer zum Klettergarten. Wir setzten uns nämlich zum Ziel, dass alle Zimmerinsassen auf den Querbalken im Giebel sitzen sollten. Dies gelang uns auch mehrheitlich – leider passierte aber bei Chrisis Sprung zum Balken ein kleines Malheur... Mit lautem Krachen brach das Bett, von dem er startete in sich zusammen! Wir lachten uns natürlich halb kaputt, Andi und Dani machten sich aber sofort daran, die ausgerissenen Schrauben wieder an neuen Stellen zu montieren und bald war das Bett wieder intakt. Unseligerweise mussten wir die Haltbarkeit mit einem „Plättler“-Sprung testen, was dazu führte, dass das Bett an diesem Abend zum zweiten Mal laut zusammenkrachte, diesmal aber die Schrauben nicht mehr zu gebrauchen waren. Es blieb uns nichts anderes übrig, als die Reperatur auf den nächsten Tag zu verschieben, da wir zuerst Schrauben kaufen mussten.

So ganz einfach war das Unterfangen nicht... Als erstes trainierten wir natürlich auch am Donnerstag. Anschliessend gab es einen freien Halbtage, den wir mit einem Stadtbummel füllten. Der Bummel war etwas von kurzer Dauer, da der Stadtkern etwa 150 auf 150 Meter gross war. Wie ich von einem netten Passanten erfuhr, ist Bihac die viertgrösste Stadt in Bosnien...! Jedenfalls waren wir shoppingtechnisch nicht sehr erfolgreich. Deshalb konzentrierten wir uns schliesslich auf die Schrauben, aber die zu finden, war nicht ganz einfach. Wir ermittelten mit unseren Fremdsprachenkünstern den bosnischen Ausdruck für Schrauben und konnten dann



nach etlichen Beschreibungen sogar eine Art Baumarkt ausfindig machen. Die erstandenen Schrauben (megapreiswert!!) wurden am Abend dann am Bett montiert. Diesmal unterliessen wir aber weitere Belastungstest und das Bett wurde für diese Nacht auch nicht mehr benutzt. Im Sinne: nach uns die Sintflut!

Wir genossen den Vollmond in den Hängematten vor dem Haus, eine nach dem anderen zog es aber dann doch wieder in die Wärme, da die klare Nacht auch eine sehr kalte war.

Am Freitagmorgen hiess es dann zusammenpacken und wir zogen weiter nach Slowenien. An der Grenze zu Kroatien hatte man uns da den Fluss Kupa empfohlen. Leider war er aber etwas gar einfach und so fiel es uns nicht schwer, die Reise am Samstag nach Lofer fortzusetzen. Leider wurde der Tag vom Verlust von Andis Dokumenten und i-Pod überschattet, aber die Fahrten auf der Saalach waren trotzdem schön. In einer idyllischen Alphütte, die man in den Camping in Lofer transferiert hatte, übernachteten wir zum letzten Mal. Morgens um sieben machten wir uns zu dritt auf, um beim Polizeiposten Lofer die Diebstahlmeldung zu machen. Der Begriff Bürokratie wurde uns da wieder einmal bildlich vor Augen geführt. Jedenfalls konnten wir dann nach etwa eineinhalb Stunden zu den anderen zum Frühstücksdazustossen. Bei strömendem Regen reisten wir heimwärts. Unterwegs machten wir noch unser letztes Training auf dem Inn in der berühmten Imster-Schlucht. Leider war der Wasserstand auf einem minimalen Niveau und der Fluss liess uns nur erahnen, wie beeindruckend das Ganze bei Hochwasser sein könnte!

Müde kamen wir abends wieder in heimatliche Gefilde – für Jule, Andi und mich gab es nur einen kleinen Zwischenstopp, bevor wir uns am Montag Richtung Klub-Wildwasserlager in Die aufmachten.

Das war einmal...klein Andi allein unterwegs ohne Julian...(Engelbergeraa 2003)



Mike Kurt hat sich für die Weltmeisterschaften qualifiziert

Zeitungsbericht

Im jurassischen Goumois fand kürzlich das letzte von insgesamt drei Qualifikationsrennen für den Kanuslalom Weltcup, sowie die Welt- und Europameisterschaften statt.

Mike Kurt setzte sich beim letzten Rennen mit fast 7 Sekunden Vorsprung bei den Kajakeiner durch und konnte sich damit dank seinem Sieg vor drei Wochen anlässlich des ersten Qualifikationsrennens in Annemasse als die interne Nummer 1 für die diesjährigen internationalen Grossanlässe qualifizieren. Mit dem Wettkampf vom in Goumois war Kurt jedoch trotzdem nicht ganz zufrieden: „Zwar bin ich über das gute Resultat erfreut, ich habe aber in beiden Läufen im unteren Streckenteil einige technische Fehler begangen und zudem im zweiten Lauf noch vier Strafpunkte kassiert“, analysiert Kurt seine Leistung kritisch. „Meine gute Leistungsform und die überzeugenden Resultate der letzten Wochen stimmen mich aber für den Weltcupauftakt in Athen dennoch zuversichtlich, fügt Mike Kurt hinzu. Immerhin hat Mike bei seinen bisher 6 Starts in dieser Saison, in Frankreich und der Schweiz, nicht weniger als fünfmal gewonnen....“

Die Kanuslalom Weltcuprennen finden in diesem Jahr in Athen (26. bis 28. Mai), Augsburg (29. Mai bis 4. Juni) und la Seu d’Urgell (9. bis 11. Juni) statt. Die EM findet im französischen L’Argentière la Bessée (29. Juni bis 2. Juli) und die WM in Prag (2. bis 6. August) statt.

Kanuslalom Weltcup,
EM und WM Team 2006

Kajakeiner Herren:

Mike Kurt, Solothurner Kajakfahrer
Mathias Röthenmund, Zürich
Cedric Bron, Genf

Kanadiereiner Herren:

Ronnie Dürrenmatt, Grenchen
Alain Schirmann, Genf

Kajakeiner Damen:

Olivia Byrn-Sutton, Genf



PLATSCH-Rätzel

a

Finde heraus wer auf den Fotos ist und **gewinne 2 Kinotickets!**

Bei den Personen handelt es sich um Persönlichkeiten der Solothurner Kajakfahrer, welche den meisten Leuten bekannt sein dürften.

Sende die Lösungen bis zum **15. Juni** an :

Ellin Anderegg
Barfüessergasse 3
4500 Solothurn
Ellin@gmx.ch

Es werden aus allen richtigen Einsendungen einen Gewinner gezogen.

Der Gewinn ist zwei Kinotickets für das Kino deiner Wahl, offeriert von unserem Klupsponsor „**Hautle,Anderegg&Partner**“.



b



32

Charona

Das ganzheitliche
Bestattungsunternehmen



Allianz



Suisse

wir bringen auf den Punkt

hautle
+partner ag
anderegg

Sicherheitsingenieure und Industriebereiter

Bern - Bödingen/FR - Solothurn



Uns stinkts! 71% der Schweizer Bevölkerung rauchen nicht. Und möchten auch nicht passiv rauchen.

Sport rauchfrei



Der Wettbewerb für Sportvereine.

